



**Vom "Streuobstland" zum "Schwäbischen Streuobstparadies"
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Die Erhaltung unserer einmaligen Streuobstlandschaft, die eine der größten zusammenhängenden Streuobstlandschaften Europas darstellt, ist ein wichtiges Anliegen des Landkreises Reutlingen. In den letzten Monaten haben sich hierzu zwei übergreifende Initiativen herausgebildet: „Streuobstland!“ als Kooperation von sieben Landkreisen unter Federführung des Landkreises Reutlingen sowie die Initiative "Schwäbische Streuobstrouten" im Biosphärengebiet Schwäbische Alb unter Federführung des Landkreises Esslingen. Beide Initiativen sollen nun in einer gemeinsamen Organisation "Schwäbisches Streuobstparadies" zusammengeführt werden. Geplant ist die Gründung eines Vereins und die Einrichtung einer Geschäftsstelle mit dem Ziel einer professionellen Vermarktung gerade auch des touristischen Potenzials unserer Streuobstlandschaft.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Ausgangssituation

Im Landkreis Reutlingen gibt es rund 3.500 Hektar Streuobstwiesen. Seit Jahren tut der Landkreis viel, um diese landschaftliche Kostbarkeit zu bewahren. So konnten mit den beiden Förderprogrammen PLENUM und REGIONEN AKTIV allein im Handlungsfeld Streuobst 70 Projekte mit insgesamt 780.000 EUR gefördert werden. Dadurch wurden Investitionen in Höhe von 1,9 Mio. EUR angestoßen. Unterstützt wurden u. a. Mostereien und Brennereien, die Apfelsaftinitiativen "ebbes Guad's" und "Reutlinger Apfelsaft", aber auch touristische Einrichtungen wie das Obstbaumuseum in Metzingen-Glems.

Darüber hinaus unterhält das Landratsamt eine Grünflächenberatung mit zwei Mitarbeitern. Die beiden Mitarbeiter leisten hervorragende Arbeit für den Erhalt der Streuobstwiesen und haben unter anderem in den letzten 12 Jahren insgesamt 180 Fachwarte für Obst- und Gartenbau ausgebildet, die nun mit Vorträgen und Schnittunterweisungen als Multiplikatoren in den Gemeinden und Vereinen wirken.

2. „Streuobstland!“

Diese vielfältigen Bemühungen reichen jedoch nicht aus und dürfen nicht an den Grenzen des Landkreises aufhören. Unsere Streuobstwiesen sind Herzstück einer der größten Streuobstlandschaften Europas - einer Landschaft der Superlative, die sich von Balingen bis Backnang, von Herrenberg bis Geislingen erstreckt:

- 34.000 Hektar Streuobstwiesen lassen die Landschaft im Frühjahr aufblühen.
- Über 2 Millionen Obstbäume liefern tonnenweise beste Äpfel, Birnen, Kirschen und Zwetschgen.
- Über 5.000 Tier- und Pflanzenarten bevölkern das „Streuobstland!“
- 130 Mostereien und über 1000 Brennereien stellen eine riesige Vielfalt an regionalen Spezialitäten her.
- In 260 Obst- und Gartenbauvereinen engagieren sich über 31.000 Mitglieder für den Erhalt der Landschaft und die Herstellung traditioneller Produkte.

Um diese einmalige Landschaft zu erhalten, haben sich 2009 die sieben Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Rems-Murr-Kreis, Reutlingen, Tübingen und Zollernalbkreis zur Kooperation „Streuobstland!“ zusammengeschlossen (vgl. KT-Drucksache Nr. VIII-0199 vom 29.09.2010). Diese junge Kooperation hat schon einiges erreicht: Im Herbst letzten Jahres fand in Reutlingen im Rahmen der Feierlichkeiten "150 Jahre Pomologisches Institut" die vielbeachtete Auftaktveranstaltung zum „Streuobstland!“ statt. Daran anschließend gab es Aktionswochen im gesamten „Streuobstland!“ mit vielen, ebenfalls sehr gut besuchten Veranstaltungen. Im Januar 2011 konnte sich „Streuobstland!“ zusammen mit Herrn Landwirtschaftsminister Köberle auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin präsentieren.

Aktuell läuft die Aktion "Schwäbisches Hanami", die in Anlehnung an die japanische Tradition der Kirschblütenfeste die wunderbare Zeit der Obstblüte auf unseren Streuobstwiesen verstärkt ins öffentliche Bewusstsein rückt und die vielen Blütenfeste im „Streuobstland!“ gemeinsam bewirbt. Im Herbst ist außerdem eine öffentlichkeitswirksame Obstauflese-Aktion in Zusammenarbeit mit Schulen und Tafelläden geplant sowie im Winter eine groß angelegte Schnitt- und Pflegeaktion.

3. „Schwäbische Streuobstrouten“

Parallel dazu besteht schon seit einigen Jahren die Idee, auch in touristischer Hinsicht das Alvorland als Streuobstlandschaft gemeinschaftlich zu vermarkten. 2009 hat sich hierzu eine Projektgruppe gebildet mit Vertretern der beiden Landkreise Esslingen und Reutlingen (aus den Bereichen Tourismus und Streuobst), dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb und dem LIFE+-Projekt „Vogelschutz in Streuobstwiesen“.

2010 hat die Projektgruppe, gefördert durch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, eine Machbarkeitsstudie für "Schwäbische Streuobstrouten" bei der Tourismus-Agentur Kohl & Partner in Auftrag gegeben. Inhalt der Studie ist die Angebots- und Potenzialanalyse zum Thema Streuobst sowie eine Grundkonzeption für Streuobstrouten. Punktuell wurden auch die Nachbarlandkreise Göppingen, Tübingen und der Zollernalbkreis eingebunden, um diesen zu einem späteren Zeitpunkt eine reibungslose Anbindung an die „Schwäbischen Streuobstrouten“ zu ermöglichen.

Die Studie kommt zu sehr positiven Ergebnissen. Die Region in und um das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, insbesondere das Albvorland bietet ein außergewöhnliches und umfassendes Angebot zum Thema Streuobst, begonnen bei Lehr- und Schaugärten, Museen, Direktvermarktern, Mostbesen, Mostereien, Keltereien bis hin zu Bildungs- und Kulturangeboten und touristischen Sehenswürdigkeiten. Durch das UNESCO-Biosphärengebiet und die Nähe zu den Verdichtungsräumen Mittlerer Neckarraum, Reutlingen/Tübingen und Ulm bieten sich mehr als ausreichend Potenziale für die Umsetzung von "Schwäbischen Streuobstrouten". Mögliche wirtschaftliche Effekte werden in der Studie unter der Annahme einer durchschnittlichen Steigerung der Übernachtungen und Tagesgäste zwischen 2 % und 5 % auf 5,33 Mio. EUR bis 13,33 Mio. EUR über die nächsten fünf Jahre hinweg geschätzt.

4. „Schwäbisches Streuobstparadies“

Beide Initiativen („Streuobstland!“ und „Schwäbische Streuobstrouten“) haben den Erhalt und die Vermarktung einer der größten zusammenhängenden Streuobstlandschaften Europas zum Ziel. Und sie haben sich in der räumlichen Ausdehnung und inhaltlichen Arbeit soweit angenähert, dass es sinnvoll ist, sie zukünftig in einer Organisation zusammenzufassen. So können Doppelstrukturen vermieden und Förderchancen besser genutzt werden. Gut geeignet ist der Name „Schwäbisches Streuobstparadies“.

Um die Eckpunkte und einen möglichen Kosten- und Finanzierungsrahmen dieser neu zu schaffenden Organisation auszuloten, wurde unter gemeinsamer Federführung der Landkreise Esslingen und Reutlingen ein Strategiepapier erarbeitet und mit Vertretern der anderen Landkreise abgestimmt. Der darin skizzierte Weg sieht vor, mit Landkreisen, Kommunen sowie den im Bereich Streuobst aktiven Leistungsträgern, Unternehmen, Vereinen, Verbänden und Privatpersonen einen Verein "Schwäbisches Streuobstparadies" zu gründen. Die vordringliche Aufgabe dieses Vereins soll der Erhalt und die bessere Vermarktung sowie qualitative Weiterentwicklung unserer Streuobstlandschaft sein. Dazu soll eine durch Mitgliedsbeiträge und Fördergelder finanzierte Geschäftsstelle eingerichtet werden. Das abgestimmte Strategiepapier liegt dieser Drucksache als Anlage bei.

5. Weiteres Vorgehen

In den nächsten Wochen und Monaten werden die beteiligten Landkreise ihre Gremien und ihre Gemeinden sowie Streuobst- und Tourismusakteure über die Projektidee informieren und das Interesse an einer Mitgliedschaft abfragen. Bis zum Ende der Sommerpause soll geklärt werden, ob ausreichend viele Kommunen und Akteure mitmachen möchten. Parallel dazu werden die organisatorischen Rahmenbedingungen wie Satzung, Beitragsordnung und Finanzierungsplan weiter konkretisiert, so dass die Voraussetzungen für verbindliche Gremienbeschlüsse über die Teilnahme bis zum Herbst vorliegen.

Der Ausschuss wird über den weiteren Verlauf unterrichtet.